

Curriculum

Hochschullehrgang Authentisch lehren – Begegnungen ermöglichen. Dialogische Prozessführung im Unterricht

ECTS-Anrechnungspunkte: 6
Studienkennzahl: 710 776
Erstellungsdatum: 16.05.2019

Inhalt

1.	Allgemeines.....	1
1.1	Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs	1
1.2	Abschluss und Zertifizierung	1
2.	Qualifikationsprofil	1
2.1	Bildungsziele, Qualifikationen sowie Relevanz des Hochschullehrgangs.....	1
2.2	Lehr-Lern-Beurteilungskonzept	1
2.3	Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen	1
2.4	Vergleichbarkeit	2
3.	Kompetenzkatalog.....	2
4.	Zulassungsvoraussetzungen.....	3
5.	Reihungskriterien für die Zulassung	3
6.	Modul- und Lehrveranstaltungsübersicht	4
7.	Modulbeschreibungen	5
8.	Prüfungsordnung	9
8.1	Geltungsbereich	9
8.2	Allgemeine ergänzende Bestimmungen bzw. hochschullehrgangsspezifische Regelungen für das Curriculum.....	9
8.3	Den Abschluss betreffende ergänzende Bestimmungen bzw. hochschullehrgangsspezifische Regelungen für das Curriculum	9
8.4	Abschluss des Hochschullehrganges und Höchststudiendauer	9
9.	In-Kraft-Treten.....	9

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
Abs.	Absatz
BGBI.	Bundesgesetzblatt
BW	Bildungswissenschaften
BMBWF	Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
ECTS	European Credit Transfer System
ECTS-AP	ECTS-Anrechnungspunkte
FWD	Fachwissenschaften und Fachdidaktik
HG	Hochschulgesetz
HLG	Hochschullehrgang
HW	Humanwissenschaften
LN	Leistungsnachweis
LV	Lehrveranstaltung
M	Modul
NPI	Nicht prüfungsimmanent
PI	prüfungsimmanent
PPS	Pädagogisch-Praktische Studien
PM	Pflichtmodul
SE	Seminar
SWS	Semesterwochenstunden
UE	Übung
VO	Vorlesung
WM	Wahlmodul
WP	Wahlpflichtmodul

1. Allgemeines

1.1 Umfang und Dauer des Hochschullehrgangs

Der Hochschullehrgang „Authentisch lehren – Begegnungen ermöglichen. Dialogische Prozessführung im Unterricht“ umfasst einen Gesamtworkload von 6 ECTS-AP. Der Hochschullehrgang ist in zwei Modulen über zwei Semester berufsbegleitend angelegt.

1.2 Abschluss und Zertifizierung

Nach positivem Abschluss des Hochschullehrgangs werden der bzw. dem Studierenden ein Zertifikat und ein Abschlusszeugnis ausgestellt.

2. Qualifikationsprofil

2.1 Bildungsziele, Qualifikationen sowie Relevanz des Hochschullehrgangs

Neben einer vertieften Auseinandersetzung mit dem Selbstverständnis der eigenen pädagogischen Haltung und ihrer Rückwirkung auf das pädagogische Geschehen wird in diesem Lehrgang ein differenziertes psychologisches Verständnis vermittelt, Menschen in ihrer Einzigartigkeit, ihren Möglichkeiten, ihrem Verhalten und ihren Absichten zu verstehen.

Diese Fähigkeit, den Menschen in seinem Wesen und seiner Eigenart zu sehen, gibt Sicherheit in der Führung pädagogischer Prozesse und erleichtert eine konstruktive Beziehungsgestaltung zu Schüler/innen, Kolleg/innen und Erziehungsberechtigten. Dies hilft besonders dann, wenn es darum geht, den Einzelnen in seiner Potenzialität zu fördern oder einen Zugang zum Menschen zu finden, wenn mit dessen auffälligen Verhaltensweisen umzugehen ist. Basis und Ausgangspunkt des Lehrgangs sind das existenzanalytische Menschenbild und die dazugehörige existenzielle Pädagogik.

2.2 Lehr-Lern-Beurteilungskonzept

Die Lehrgangsteilnehmer/innen erhalten vor den Präsenzveranstaltungen entsprechende Vorbereitungsliteratur zur Einarbeitung in die jeweiligen Themen. Während der Präsenzveranstaltungen werden die Lehrgangsinhalte anhand von Vorträgen, Diskussionen, Reflexionsrunden und Übungen erarbeitet. Die Teilnehmer/innen führen zur Dokumentation ein Reflexionstagebuch, aus dem sie dann ein Portfolio erstellen. Im Reflexionstagebuch werden unterrichtsbezogene Erfahrungen auf Basis von Vertiefungsfragen festgehalten und reflektiert. Dabei soll das erworbene Wissen im Unterrichtsalltag erprobt werden. Das Reflexionstagebuch soll im Sinne eines selbstbestimmten, nachhaltigen und selbstreflektiven Lernprozesses von allen Teilnehmer/innen auf Basis vorgegebener Fragen geführt werden. Die wichtigsten Erkenntnisse und Erfahrungen des Reflexionstagebuchs werden dann auszugsweise im Portfolio zusammengefasst und spätestens bei der Abschlussveranstaltung von den Teilnehmer/innen vorgelegt. Die Beurteilung des Kompetenzerwerbs der Teilnehmer/innen erfolgt anhand der schriftlichen Zusammenfassungen des Reflexionstagebuchs und des Abschlussgesprächs.

2.3 Erwartete Lernergebnisse/Kompetenzen

Das Ziel dieses Lehrgangs ist die Professionalisierung von Lehrpersonen im Sinne des EPIK Modells. Dabei geht es unter Bezugnahme zur existenziellen Pädagogik um den Ausbau folgender Kompetenzen: (1) Differenzierungsfähigkeit, (2) Kollegialität, (3) Reflexions- und Diskursfähigkeit, (4) Professionsbewusstsein und (5) Personal Mastery. Eine weitere Intention liegt in der Reduktion der Negativbelastung durch zwischenmenschliche Stressoren im schulischen Kontext. Im Sinne der schulischen Gesundheitsförderung soll der Lehrgang zu einer erhöhten Arbeitsplatzzufriedenheit und zu einer Stärkung der psychischen Gesundheit der teilnehmenden Lehrkräfte beitragen (Burn-Out-Prophylaxe). Auf Basis von Selbsterfahrungsprozessen werden aktive Problembewältigung und Lebenskompetenz gemäß der WHO-Definition bei den Lehrkräften geschult. Darüber hinaus zielt der Lehrgang auf die Persönlichkeitsförderung von SchülerInnen als Folgeeffekte einer bewussten Lehrhaltung und professionellen Beziehungsdidaktik. In diesem Sinn soll der Lehrgang „Authentisch lehren - Begegnung ermöglichen. Dialogische Prozessführung im Unterricht“ auch einen Beitrag zur primären Gesundheitsprävention bei Schüler/innen leisten.

2.4 Vergleichbarkeit

Der Lehrgang „Authentisch lehren – Begegnung ermöglichen. Dialogische Prozessführung im Unterricht“ an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg beruht auf den formalen Vorgaben des Hochschulgesetzes und der Hochschul-Curriculaverordnung.

In Österreich werden an Pädagogischen Hochschulen vergleichbare Studien angeboten.

3. Kompetenzkatalog

Modul	Teilkompetenzen
<p>AL 500</p> <p>Grundlagen Existentieller Pädagogik</p>	<p><u>MOTIVIEREN durch authentische Begegnung und Wertbezug</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die existenzanalytische Motivationstheorie kennen und verstehen • zu einer individuell tragbaren Balance zwischen Selbst- und Fremdansprüchen gelangen • Klärung und Festigung des eigenen beruflichen Rollenverständnisses • Bessere Abgrenzungsfähigkeit von illegitimen Fremdansprüchen • Kenntnis um die Wirkung der Haltung der Lehrperson auf pädagogische Prozesse • Stärkung der bewussten Einnahme einer professionellen Haltung der Lehrperson <p><u>ERFASSEN des Wesentlichen im pädagogischen Prozess</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einüben einer Haltung der Vorurteilslosigkeit und Offenheit als Voraussetzung für Begegnung • Einüben des Verweilens und des Zuwendens, um Wesentliches sehen zu lernen • Der Blick weg vom Problem hin zur Person • Sensibilisierung der Fähigkeit, zwischen Eindruck und Interpretation unterscheiden zu können • Einen phänomenologischen Eindruck gewinnen lernen • Konsequentes Fokussieren von Potentialen und Ressourcen <p><u>VERSTEHEN des Anderen von seinen Beweggründen her</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das eigentliche Thema hinter (schwierigen) Verhaltensweisen erkennen können • Wissen um die typischen Schutzreaktionen bei Bedrohung oder Konflikt • Einschätzung des Persönlichkeitstypus' eines Menschen • Einschätzung des Typus' und der Dynamik einer Gruppe
<p>AL 501</p> <p>Alltagspraktische Umsetzung Existentieller Pädagogik</p>	<p><u>ANSPRECHEN durch dialogisch orientierte Klassenführung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheit in der Einschätzung und Führung pädagogischer Prozesse • Menschen so ansprechen, dass sie als Person und nicht nur als Funktionsträger antworten können • Zuwachs an Gelassenheit und Handlungssicherheit im pädagogischen Alltag • Eigene Ängste erkennen, benennen und Sicherheit im Umgang damit gewinnen • Selbstfürsorge im beruflichen Alltag ausweiten • Sich als einen Eckpunkt im Zusammenspiel der vier Aspekte <i>Schüler-Lehrer-pädagogische Aufgabe-situativer Kontext</i> begreifen und wertschätzen <p><u>VERTIEFEN des Gelernten durch die existenzanalytische Fallwerkstatt</u></p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen seiner selbst im pädagogischen Prozess in Bezug auf die vier Daseinsthemen, Mängel, Ängste, Nöte und Setzungen • Stärkung der Fähigkeit eigenständig konstruktiv mit schwierigen Situationen umgehen zu können. <p><u>Peergruppenarbeit und Reflexion</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Differenzierungsfähigkeit, • Kollegialität • Reflexions- und Diskursfähigkeit • Professionsbewusstsein • Personal Mastery
--	---

4. Zulassungsvoraussetzungen

Ergänzend zu den Bestimmungen des § 51 Abs. 3 Hochschulgesetz und des § 19 Abs. 1 Hochschul-Curriculaverordnung werden nachfolgende Zulassungsvoraussetzungen festgelegt:

- Abgeschlossenes Lehramtsstudium
- mindestens 5 Jahre Berufserfahrung

Anrechnungen schon absolvierter Veranstaltungen oder erworbener Qualifikationen sind möglich. Über Anrechnungen entscheidet das für die studienrechtlichen Angelegenheiten zuständige Organ der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg nach Vorlage einschlägiger Nachweise, die zeitgerecht vor Beginn des Lehrganges einzureichen sind. Die Entscheidung über Anrechnungen wird der Antragstellerin/dem Antragsteller schriftlich mitgeteilt.

5. Reihungskriterien für die Zulassung

Die Zulassung erfolgt nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Studienplätze und ist von der Entscheidung der Lehrgangsleitung abhängig.

Aus didaktischen Gründen wird die Zahl der Teilnehmer/innen an dem Hochschullehrgang „Authentisch lehren – Begegnung ermöglichen“ auf 20 beschränkt.

Die Auswahl der Teilnehmer/innen obliegt der Lehrgangsleitung. Übersteigt die Zahl der Anmeldungen die Anzahl der verfügbaren Plätze, wird eine Reihung auf Basis folgender Kriterien vorgenommen:

- absolviertes Aufnahmegespräch
- Ausgewogenheit der Verteilung in Bezug auf Schularten, Altersstruktur, Lehrerfahrung

6. Modul- und Lehrveranstaltungsübersicht

		LN	LV-Typ	Sem.	ECTS-AP pro Studienfachbereich			SWS (zu 15 UE mit je 45 Min.)	ECTS-AP
AL 500									
Grundlagen Existentieller Pädagogik					HW	FWD	PPS	3	3
831AL500x1	MOTIVIEREN durch authentische Begegnung und Wertbezug	Pi	SE	1	1			1	1
831AL500x2	ERFASSEN des Wesentlichen im pädagogischen Prozess	Pi	SE	1	1			1	1
831AL500x3	VERSTEHEN des Anderen von seinen Beweggründen her	Pi	SE	1	1			1	1
AL 501									
Alltagspraktische Umsetzung Existentieller Pädagogik					HW	FWD	PPS	3	3
832AL501x1	ANSPRECHEN durch dialogisch orientierte Klassenführung	Pi	SE	2	1			1	1
832AL501x2	VERTIEFEN durch die existenzanalytische Fallwerkstatt	Pi	SE	2	1			1	1
832AL501x3	Peergruppenarbeit - Reflexion	Pi	UE	2	1			1	1
Summen								6	6
Abschlussarbeit								0	0
Hochschullehrgang gesamt								6	6

7. Modulbeschreibungen

Kurzzeichen:	Modulthema:	
AL 500	Grundlagen Existentialistischer Pädagogik	
Hochschullehrgang:	Dauer und Häufigkeit des Angebots:	
Authentisch lehren – Begegnungen ermöglichen. Dialogische Prozessführung im Unterricht	1 Semester	
Modulniveau:	ECTS-AP:	Semester:
Hochschullehrgang	3	1
Kategorie:		
Pflichtmodul	Wahlpflichtmodul	Wahlmodul
x		
Basismodul	Aufbaumodul	
x		
Verbindung zu anderen Modulen:		
Alle		
Bei hochschullehrgangsübergreifenden Modulen:		
Studienkennzahl:	Titel des Hochschullehrgangs:	Modulkurzzeichen:
Voraussetzungen für die Teilnahme:		
Erfüllung der Zulassungskriterien		
Bildungsziele:		
<p>Klärung der eigenen beruflichen Motivation, der pädagogischen Haltung und ihrer Rückwirkung auf das pädagogische Geschehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die existenzanalytische Motivationstheorie kennen und verstehen • zu einer individuell tragbaren Balance zwischen Selbst- und Fremdansprüchen gelangen • Klärung und Festigung des eigenen beruflichen Rollenverständnisses • bessere Abgrenzungsfähigkeit von illegitimen Fremdansprüchen • Kenntnis um die Wirkung der Haltung der Lehrperson auf pädagogische Prozesse • Stärkung der bewussten Einnahme einer professionellen Haltung der Lehrperson <p>Die Fähigkeit Wesentliches zu sehen und Bedeutsames zu erfassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einüben einer Haltung der Vorurteilslosigkeit und Offenheit als Voraussetzung für Begegnung • Einüben des Verweilens und des Zuwendens, um Wesentliches sehen zu lernen • der Blick weg vom Problem hin zur Person • Sensibilisierung der Fähigkeit, zwischen Eindruck und Interpretation unterscheiden zu können • einen phänomenologischen Eindruck gewinnen lernen • konsequentes Fokussieren von Potentialen und Ressourcen <p>Das Wissen, um den Menschen aus einer psychologischen Kenntnis heraus zu verstehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • das eigentliche Thema hinter (schwierigen) Verhaltensweisen erkennen können • Wissen um die typischen Schutzreaktionen bei Bedrohung oder Konflikt • Einschätzung des Persönlichkeitstypus' eines Menschen • Einschätzung des Typus' und der Dynamik einer Gruppe 		
Bildungsinhalte:		
<p>MOTIVIEREN durch authentische Begegnung und Wertbezug</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie entsteht Motivation? Einführung in die existenzanalytische Motivationstheorie • Was mir meinen Beruf wichtigmacht! Auseinandersetzung mit pädagogischen Selbst- und Fremdansprüchen angesichts der schulischen Realität • Was heißt Lehrersein für mich? Auseinandersetzung mit dem eigenen und zugeschriebenen Rollenverständnis • Die Lehr-PERSON als Ressource: gelingender Unterricht durch Authentizität <p>ERFASSEN des Wesentlichen im pädagogischen Prozess</p> <ul style="list-style-type: none"> • Phänomenologie als Grundhaltung existenzieller Pädagogik 		

- Wahrnehmungsschulung: Wesentliches sehen – Bedeutsames erfassen. Offenheit und Zuwendung im Schulunterricht
- Fallen der Wahrnehmung: Deutung, Interpretation und Erklärung als reduktionistischer Zugang zum Menschen
- Selbstreflexion und praktische Übungen zur phänomenologischen Grundhaltung

VERSTEHEN des Anderen von seinen Beweggründen her

- Was bewegt den Menschen? Die Daseinsthemen der Existenz
- Person und Persönlichkeitstypus: die existenzielle und strukturelle Betrachtungsweise des Menschseins
- Problemverhalten verstehen: Schutzreaktionen bei bedrohter Personalität
- Gruppentypologie: die Dynamik, das Kernthema, die Stärken und Gefährdungen einer Gruppe

Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:

Siehe 3. Kompetenzkatalog

Lehr- und Lernformen:

Seminar

Leistungsnachweise:

Lerndokumentation im Portfolio:

Die Teilnehmer/innen führen zur Dokumentation ein Reflexionstagebuch, aus dem sie dann ein Portfolio erstellen. Im Reflexionstagebuch werden unterrichtsbezogene Erfahrungen auf Basis von Vertiefungsfragen festgehalten und reflektiert. Dabei soll das erworbene Wissen im Unterrichtsalltag erprobt werden. Das Reflexionstagebuch soll im Sinne eines selbstbestimmten, nachhaltigen und selbstreflektiven Lernprozesses von allen Teilnehmer/innen auf Basis vorgegebener Fragen geführt werden. Die wichtigsten Erkenntnisse und Erfahrungen des Reflexionstagebuchs werden dann auszugsweise im Portfolio zusammengefasst und spätestens bei der Abschlussveranstaltung von den Teilnehmer/innen vorgelegt.

Sprache(n):

Deutsch

		LN	LV-Typ	Sem.	ECTS-AP pro Studienfachbereich			SWS (zu 15 UE mit je 45 Min.)	ECTS-AP
					HW	FWD	PPS		
AL 500 Grundlagen Existentieller Pädagogik					HW	FWD	PPS	3	3
831AL500x1	MOTIVIEREN durch authentische Begegnung und Wertbezug	Pi	SE	1	1			1	1
831AL500x2	ERFASSEN des Wesentlichen im pädagogischen Prozess	Pi	SE	1	1			1	1
831AL500x3	VERSTEHEN des Anderen von seinen Beweggründen her	Pi	SE	1	1			1	1

Kurzzeichen:	Modulthema:		
AL 501	Alltagspraktische Umsetzung Existenzieller Pädagogik		
Hochschullehrgang:		Dauer und Häufigkeit des Angebots:	
Authentisch lehren – Begegnungen ermöglichen. Dialogische Prozessführung im Unterricht		1 Semester	
Modulniveau:		ECTS-AP:	Semester:
Hochschullehrgang		3	2
Kategorie:			
Pflichtmodul		Wahlpflichtmodul	Wahlmodul
x			
Basismodul		Aufbaumodul	
x			
Verbindung zu anderen Modulen:			
Alle			
Bei hochschullehrgangübergreifenden Modulen:			
Studienkennzahl:	Titel des Hochschullehrgangs:		Modulkurzzeichen:
Voraussetzungen für die Teilnahme:			
Erfüllung der Zulassungskriterien			
Bildungsziele:			
Sicherheit in der Einschätzung und Führung pädagogischer Prozesse:			
<ul style="list-style-type: none"> • Menschen so ansprechen, dass sie als Person und nicht nur als Funktionsträger antworten können • Zuwachs an Gelassenheit und Handlungssicherheit im pädagogischen Alltag • eigene Ängste erkennen, benennen und Sicherheit im Umgang damit gewinnen • Selbstfürsorge im beruflichen Alltag ausweiten • sich als einen Eckpunkt im Zusammenspiel der vier Aspekte Schüler-Lehrer-pädagogische Aufgabe-situativer Kontext begreifen und wertschätzen • Erkennen seiner selbst im pädagogischen Prozess in Bezug auf die vier Daseinsthemen, Mängel, Ängste, Nöte und Setzungen • Stärkung der Fähigkeit eigenständig und konstruktiv mit schwierigen Situationen umgehen zu können. 			
Bildungsinhalte:			
ANSPRECHEN durch dialogisch orientierte Klassenführung			
<ul style="list-style-type: none"> • Existenzielle Kommunikation und Methodik personaler Gesprächsführung • Interventionen bei apersonaler Kommunikation, Widerständen und schwierigen Gruppen- und Einzelsituationen • Die Balance zwischen den vier Aspekten der Unterrichtsrealität: SchülerInnen, LehrerInnen, Bildungsauftrag sowie spezifischer situativer Kontext • Gruppendynamik & Bedingungen für einen gelingenden Gruppenprozess 			
VERTIEFEN des Gelernten durch die existenzanalytische Fallwerkstatt			
<ul style="list-style-type: none"> • Alltagspraktische Umsetzung existenzieller Pädagogik • Analyse & Besprechung von Fallgeschichten und Schwierigkeiten im Schulalltag • Aktivierung eigener Ressourcen für das Umgehen mit schwierigen Situationen • Vertiefende Reflexion zu den Themen des Lehrgangs 			
Peergruppenarbeit und Reflexion			
<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an zwei Gruppensupervision (Fallvorstellung, Bearbeitung von inter- und intrapersonellen Problemen) • Teilnahme an Begleitforschung und Reflexion des Portfolios 			
Zertifizierbare (Teil-)Kompetenzen:			

Siehe 3. Kompetenzkatalog

Lehr- und Lernformen:

Seminar

Leistungsnachweise:

- Lerndokumentation im Portfolio:

Die Teilnehmer/innen führen zur Dokumentation ein Reflexionstagebuch, aus dem sie dann ein Portfolio erstellen. Im Reflexionstagebuch werden unterrichtsbezogene Erfahrungen auf Basis von Vertiefungsfragen festgehalten und reflektiert. Dabei soll das erworbene Wissen im Unterrichtsalltag erprobt werden. Das Reflexionstagebuch soll im Sinne eines selbstbestimmten, nachhaltigen und selbstreflektiven Lernprozesses von allen Teilnehmer/innen auf Basis vorgegebener Fragen geführt werden. Die wichtigsten Erkenntnisse und Erfahrungen des Reflexionstagebuchs werden dann auszugsweise im Portfolio zusammengefasst und spätestens bei der Abschlussveranstaltung von den Teilnehmer/innen vorgelegt.

- Vorstellung eines Falles im Rahmen der Gruppensupervision
- Besprechung und Reflexion des Portfolios im Einzelsetting
- Teilnahme an der Begleitforschung und der damit verbundenen Abschlussreflexion

Sprache(n):

Deutsch

		LN	LV-Typ	Sem.	ECTS-AP pro Studienfachbereich			SWS (zu 15 UE mit je 45 Min.)	ECTS-AP
					HW	FWD	PPS		
AL 501									
Alltagspraktische Umsetzung Existentieller Pädagogik								3	3
832AL501x1	ANSPRECHEN durch dialogisch orientierte Klassenführung	Pi	SE	2	1			1	1
832AL501x2	VERTIEFEN durch die existenzanalytische Fallwerkstatt	Pi	SE	2	1			1	1
832AL501x3	Peergruppenarbeit - Reflexion	Pi	UE	2	1			1	1

8. Prüfungsordnung

8.1 Geltungsbereich

Die Prüfungsordnung umfasst hochschullehrgangsspezifische Regelungen für das vorliegende Curriculum. Darüberhinausgehende allgemeine Bestimmungen sind der Prüfungsordnung für Hochschullehrgänge, veröffentlicht im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg idGF. zu entnehmen.

8.2 Allgemeine ergänzende Bestimmungen bzw. hochschullehrgangsspezifische Regelungen für das Curriculum

Für dieses Curriculum sind keine ergänzenden Bestimmungen vorgesehen.

8.3 Den Abschluss betreffende ergänzende Bestimmungen bzw. hochschullehrgangsspezifische Regelungen für das Curriculum

Der Hochschullehrgang „Authentisch lehren – Begegnungen ermöglichen. Dialogische Prozessführung im Unterricht“ schließt mit dem Nachweis der Absolvierung sämtlicher Module des Hochschullehrganges sowie der Einreichung des Portfolios bei der Lehrgangsleitung ab.

8.4 Abschluss des Hochschullehrganges und Höchststudiendauer

Der Hochschullehrgang gilt als erfolgreich absolviert, wenn alle Module positiv abgeschlossen wurden. Gemäß § 39 Abs. 6 HG ist als Höchststudiendauer die folgende vorgesehen: die vorgesehene Studienzeit zuzüglich zwei Semestern.

9. In-Kraft-Treten

Diese Verordnung tritt nach der Veröffentlichung im Mitteilungsblatt der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg mit WS 2019/20 in Kraft.